



Abend -

Zeitung.

64.

Freitag, am 15. März 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Die Maurin.

(Fortsetzung.)

Wolkenlos leuchtete der Morgenhimmel des andern Tages über Lissabons Gärten und der geschäftige Menschenstrom wogte lange schon durch die engen, krummen Straßen, als Roderich von der Gegend des Klosters da Graça her nach dem Terreiro do Paço eilte. Jetzt stand er dem königlichen Schlosse gegenüber auf dem weiten Platze, der von drei Seiten mit hohen, alten Gebäuden umgeben, die vierte dem Hasen geöffnet, auch vor der Verschönerung, welche das furchtbare Erdbeben des nächsten Jahrhunderts herbeiführt, einen würdigen, großartigen Anblick bot. — Trotz der Sehnsucht nach der Braut, ergötzte er sich eine Zeitlang am Anschauen der Bevölkerung seiner Vaterstadt, die hier zusammenströmte, um die Kühle der Morgenstunden zum täglichen Handelsverkehr zu benutzen. Dort trippelten einige Matronen, jede von einer Magd begleitet, die Rosenkranz und Gebetbuch trug, dem nahen Franziskaner-Kloster zu, und die schwarzseidenen Mäntel mit hängenden Ärmeln, die sie nach spanischer Sitte über den buntpfarbigen Unterkleidern trugen, so wie die reichen Hals- und Armspangen zeigten an, daß sie dem höheren Mittelstande angehörten. Hier machte leise fluchend und scheltend der Besitzer einer wandernden Sardellen-Bude den Vorreitern eines armen Edelmannes Platz, der, in einer schwerfälligen Kutsche stolzirend, mit den

unansehnlich gekleideten Stallmeistern zur Rechten und Linken über die Langsamkeit der Spazierfahrt haderte, die ihn noch obendrein den beschwerlichen Anrufungen der Bettler aussetzte, welche in unzähligen Schwärmen Augen und Ohren der Vorübergehenden belästigten. Dort bettelten ein paar Negrodieren einen fleißigen Gallego um eine Portion Schnupftabak, die Lieblingleckerei der Portugiesen, an; dieser aber wandte sich verächtlich von ihnen ab, um seine eben gefertigte Waare, in gedrechselten Spielereien bestehend, einem Bauermädchen anzubieten, das in kleinen Körben frische Oliven zu Markte trug und sich in feuerrothem Kamisol und schwarzem, spitzigen Sammetmützchen sehr hübsch ausnahm. Mönche in ihrer verschiedenen Ordenstracht, gepuzte Edelleute auf spanischen Rossen, Neger, Mulatten und Portugiesen von ächtem europäischen Ursprung, drängten sich in verworrenem, doch friedlichen Treiben durch und neben einander und ihre Gesichtsfarbe, von der gewöhnlichen Bräune der Südländer durch alle Schattirungen bis in's glänzendste Schwarz hinüberspielend, bildete einen anziehenden Gegensatz zu den Kindern fremder Länder, die der allmächtige Gott des Handels bis in den äußersten Winkel Europa's getrieben. Da sah man die hübschen, fröhlichen Franzosen mit Anstand, Leichtigkeit und großer Höflichkeit ihre Geschäfte betreiben und doch zugleich noch Zeit erübrigen, sich mit den hübschesten Käuferinnen zu necken und zündende Liebesblicke zu den Fenstern der